

325 Jahre  
Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina.  
Die Akademie und Franken

(Schluß aus Heft 4/78, 101)

In ganz Thüringen und Sachsen war die sowjetische Besatzungsmacht eingrückt. Der Vizepräsident Otto Schliuter (1872-1959), Geograph, der von 1952 bis 1953 als XXI. Präsident amtierte; konnte, beharrlich arbeitend, die Verbindung mit den Mitgliedern der „Leopoldina“, die zunächst wie alle Vereinigungen offiziell aufgelöst war, aufrechterhalten. Noch unter seiner Vizepräsidentschaft erschienen ab 1947 im Auftrag der „Leopoldina“ *Die Schriften zur Naturwissenschaft von Goethe*, 1950 gedachte die Akademie in einer Feier ihres verstorbenen Präsidenten, die dabei gehaltenen Vorträge *Emil Abderhalden zum Gedächtnis* kamen im 1945 unterbrochenen Band 14 der *Nova Acta Leopoldina* heraus.

In Schweinfurt wurde 1947 der Historische Verein wieder begründet<sup>27)</sup>. Der 1. und 2. Vorsitzende Dr. Theodor Brock (heute Ehrenvorsitzender) und Kommerzienrat Dr. Ferdinand Gademann (1969†) wiesen sogleich mit Nachdruck dem Verein die Pflege der Geschichte der „Leopoldina“ als Aufgabe zu, insbesondere war es Gademann, der deshalb mit Geheimrat Abderhalden und anderen, ihm auch persönlich bekannten Mitgliedern der Akademie, in Verbindung trat. Der Historische Verein zeigte auch der Stadt Schweinfurt ihre Verpflichtung gegenüber der Akademie, vor allem in Hinblick auf das kommende 300jährige Jubiläum, auf.

Im Februar 1952 gedachte die „Leopoldina“ ihres 300jährigen Bestehens; Oberstudiendirektor Josef Helfrich nahm als Vertreter der Stadt und des Historischen Vereins teil (heute Ehrenmitglied). Helfrich vertrat auch in der Zukunft bis 1967 Stadt und Verein bei den Jahrestagungen in Halle.

Zum Jubiläum in Halle erschien eine Festgabe des Staatssekretariats für Hoch- und Fachschulwesen der DDR *Zur Geschichte und wissenschaftlichen Leistung der Deutschen Akademie der Naturforscher* von Prof. Dr. Leo Stern (den die Akademie 1977 zum Ehrenförderer ernannte), die mehrere Auflagen erlebte. Die Regierung der DDR erkannte die „Leopoldina“ offiziell als freie Akademie an und fördert seitdem mit beachtlichen Mitteln deren wissenschaftliche Arbeit.

Im Juni 1952 vereinigten sich Mitglieder und Freunde, auch aus dem Auslande, Vertreter der fränkischen Universitäten und kultureller Einrichtungen, des Frankenbundes und fränkischer Geschichtsvereine, der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der damalige Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Kihn, zu einer von der Stadt Schweinfurt und dem Historischen Verein Schweinfurt gemeinsam veranstalteten Gedenkfeier, an die heute noch eine Festschrift (siehe Literaturverzeichnis) erinnert.

Beim Festakt sprachen Professor Dr. Rudolph Zaunick (Halle, „Director Ephemeridum“) über *Idee, Form und Inhalt der Akademie in der Antike* und der Würzburger chemische Physiologe, Professor Dankwart Ackermann, über *Drei Hundert Jahre Leopoldina*, bei der wissenschaftlichen Sitzung — vier Vorträge — Dr. Max Steck (Nürnberg) über *Albrecht Dürer als Mathematiker und Kunsthistoriker* und der Würzburger Botaniker Professor Dr. Hans Burgeff zu *Samenkeimung, Entwicklung und Kultur deutscher Erdorchideen*<sup>28)</sup>.

Seitdem Wurden die Beziehungen zwischen der „Leopoldina“ und der Gründungsstadt Schweinfurt und damit zu Franken immer enger.

Die Akademie ernannte noch 1952 Kommerzienrat Dr. Ferdinand Gademann zum Ehrenförderer; es war die dritte von der Akademie ausgesprochene Ehrung dieser Art. Gademann wurde kurz darauf von der Stadt Schweinfurt zum Ehrenbürger ernannt. Er ist 1969 verstorben.

Wappen aus Negebauer, Geschichte der Kaiserlichen Leopoldino-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher während des zweiten Jahrhunderts ihres Bestehens. Jena 1860



Der 1954 von der „Leopoldina“ zum „Director Ephemeridum“ ernannte Professor Dr. Rudolf Zaunick hat in der Folge bei Besuchen in Schweinfurt mancherlei Forschungsanliegen und Veröffentlichungsfragen besprochen; aus gleichem Grund war er ein gern gesehener Gast in Professor Dr. Otto Meyers Historischem Institut der Hochschule in Bamberg oder bei Dr. Walter M. Brod in Würzburg, mit dem ihn fischereigeschichtliche Fragen verbanden.

Im gleichen Jahr 1954 berief die Akademie mit Professor Dr. Dr. h. c. mult. Kurt Mothes einen Wissenschaftler von internationalem Rang zum Präsidenten, hoch angesehen in Ost und West, welcher der „Leopoldina“ erneut weltweite Bedeutung gab.

Unter seiner Präsidentschaft wurde 1955 die „Schleiden-Medaille“ für Verdienste um die Zellforschung gestiftet und die Zeitschrift *Leopoldina* (Reihe 3) neu begründet.

Das enge Band zum Heimatland Franken und der Geburtsstadt Schweinfurt zeigte sich erneut 1957, als die „Leopoldina“ ihre Jahresversammlung vom 5. bis 10. Juni in Schweinfurt abhielt. Das wissenschaftliche Tagungsthema war das Virus-Problem<sup>29)</sup>.

Obwohl in der Folgezeit weitere Tagungen in Schweinfurt nicht möglich waren, konnte die Verbindung aufrechterhalten werden.

1967 starb Professor Zaunick und für ihn wurde Professor Dr. Hans Joachim-Scharf zum „Director Ephemeridum“ ernannt und Professor Dr. Georg Uschmann zum Direktor des Archivs für Geschichte der Naturforschung und Medizin der „Leopoldina“.

Schon vorher, 1960, hatte die Akademie die Weiterführung der Reihe *Sudhoffs Klassiker der Medizin* und die Verleihung einer Medaille für große Verdienste um die Idee und das Wohl der Akademie beschlossen.

1961 stiftete die Stadt Schweinfurt auf Anregung von Präsident Mothes für die Träger der Carus-Medaille den *Carus-Preis der Stadt Schweinfurt*, und damit wurde ein ständiges und festes Band zwischen der Akademie und der Gründungsstadt und dem Heimatland Franken geschaffen. Umgekehrt hatte die „Leopoldina“ 1959 Oberstudiendirektor i. R. Josef Helfrich und 1960 Oberbürgermeister Georg Wichtermann zu Ehrenförderern ernannt; beide wurden schon vor Jahren vom Historischen Verein Schweinfurt mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet, Wichtermann ist seit 1974 Ehrenbürger der Stadt Schweinfurt. Es war auch sein besonderes Verdienst, den Gedanken der Stiftung des Carus-Preises aufgegriffen und verwirklicht zu haben.

Schweinfurt verlieh 1962 erstmals den Carus-Preis an den Biochemiker Professor Dr. Feodor Lynen (München).

Weitere Träger des Carus-Preises der Stadt Schweinfurt, der inzwischen von DM 5000,— auf DM 10000,— erhöht wurde, waren: 1964 der Münchner Zoologe Dr. Hansjochem Autrum, 1966 der Nobel-Preisträger Professor Jaques Monod (Paris, inzwischen verstorben) und der Immunbiologe Professor Dr. Otto Westphal (Freiburg), 1968 Nobel-

Preisträger Dr. Manfred Eigen, physikalischer Chemiker in Göttingen, 1970 der Pathologe Professor Dr. Günter Bruns (Jena) und der Physiologe Professor Dr. Horst Hanson (Halle), 1972 der Physiker Professor Dr. Heinz Maier-Leibnitz (München), 1974 der Astrologe Dr. Rudolf Kippenhahn und der Physiker Professor Dr. Heinz Bethge (Halle); Bethge war im Jahr vorher zum neuen Präsidenten der Akademie gewählt worden.



Dr. Johann Lorenz Bausch

Inzwischen hatte 1971 die „Leopoldina“ den Verfasser dieses Beitrages zum Förderer ernannt und zusammen mit Josef Helfrich zur Mitarbeit an einer Festschrift für Präsident Mothes<sup>30)</sup> aufgefordert; Verfasser nahm auch 1971 zum ersten Mal als Vertreter der Stadt Schweinfurt an der Jahresversammlung der Akademie in Halle teil.

Die Verleihung des Carus-Preises der Stadt Schweinfurt wurde 1976 fortgesetzt: Preisträger war der Mediziner Professor Dr. Norbert Hilschmann aus Göttingen<sup>31)</sup>.

Den Zusammenhalt mit der Akademie konnten der neue Oberbürgermeister Kurt Petzold und der Verfasser dieses Beitrages durch die Teilnahme an den Jahrestagungen 1975 und 1977 festigen; der Verfasser war auch wieder aufgefordert worden, an einer Festschrift für Professor Uschmann mitzuarbeiten, die 1975 in den *Acta Historica Leopoldina* (1962 begründet) erschien<sup>32)</sup>; Verfasser konnte auch im Dezember 1977 in Halle im Rahmen der Dezembervortragssitzung den schon in Schweinfurt gehaltenen Vortrag *325 Jahre Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – die Akademie und Franken halten*. –

Last not least sei vermerkt, daß die „Leopoldina“ bis in die jüngste Vergangenheit Gelehrte auch von Frankens hohen Schulen zahlreich zu Mitgliedern berufen hatte: Die *Mitteilungen* und die Mitgliederverzeichnisse der Akademie sind dafür ein gutes Zeugnis.

Ein Mitglied, in Würzburg geboren, aber nicht hierzulande wirkend, wurde 1967 Ehrenmitglied der „Leopoldina“, der 1976 verstorbene Physiker Dr. Werner Heisenberg.

Nennen wir für die fränkischen Leopoldiner stellvertretend noch einen bedeutenden Gelehrten, den 1885 in München geborenen und 1970 in Gunzenhausen verstorbenen Abkömmling einer seit dem 17. Jahrhundert in Franken ansässigen Familie, Dr. Heinrich Marzell, der 1939 in die „Leopoldina“ berufen worden war, den 1953 die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin mit der Leibniz-Medaille und 1959 die Bayerische Akademie der Wissenschaften mit der Medaille *Bene merenti* ausgezeichnet hatten für seine überragenden Forschungen auf dem Gebiete der Pflanzennamen; sein umfangreiches, auch weithin der Volkskunde gewidmetes Werk *Wörterbuch der Deutschen Pflanzennamen*, betreut vom Verlag Hirzel, setzt ihm und dem fränkischen Gelehrtentum ein stolzes Denkmal<sup>33)</sup>.

Es schien dem Verfasser hoch an der Zeit zu sein, einmal die Gelehrtenvereinigung „Leopoldina“, die dereinst von Franken in bescheidener Weise als Tat des Stadtphysikus Dr. Johann Laurentius Bausch ihren Ausgang nahm, und der heute rund tausend Gelehrte in Ost und West, in aller Welt, angehören, hier und heute zu würdigen, besonders in ihrer Beziehung zum Frankenland.

Die „Leopoldina“ arbeitet nach 326 Jahren, noch dem Gebot ihrer Satzung folgend, die *Natur zu erforschen zum Wohle der Menschen*, getreu ihrem Wahlspruch *nunquam otiosus* — niemals müßig.

<sup>27)</sup> der sich gleich auf dem ersten auch in Schweinfurt abgehaltenen Bundestag des Frankenbundes diesem wieder als Vertragsgruppe anschloß (Paschke: *Bundesgeschichte* 84, 248; Saffert in der *Bundeszeitschrift* 1975, 93)

<sup>28)</sup> Einzelheiten bei Saffert Erich/Zaunick Rudolph: *Bericht über die in Schweinfurt vom 13. bis 15. Juni 1952 abgehaltene Feier zum Gedenken an die vor 300 Jahren in Schweinfurt erfolgte Gründung der Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinisch Deutschen Akademie der Naturforscher*. In: *Nova Acta Leopoldina – Abhandlungen der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina)* zu Halle/Saale. Hrsgbn. von Otto Schlüter, Präsidenten der Akademie. Neue Folge Bd. 16 (Leipzig 1954)

<sup>29)</sup> *Das Virus-Problem. Bericht über die Jahresversammlung der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina 7. bis 10. Juni 1957 in Schweinfurt*. Acht Vorträge von G. H. Bergold (Sault Ste. Marie, Canada), J. F. Endres (Boston, USA), S. Gard (Stockholm), E. Kellenberger (Genf), H. Röhrer (Insel Riems), W. Schäfer (Tübingen) und T. H. Thung (Wageningen, Niederlande) mit Diskussionsbemerkungen. In: *Nova Acta Leopoldina. Abhandlungen der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina*. Hrsgbn. v. Kurt Mothes, Präsidenten der Akademie. NF Nr. 134 Bd. 19 (Leipzig 1957)

<sup>30)</sup> Saffert Erich: *Die Reichstadt Schweinfurt im 17. Jahrhundert*; Helfrich Joseph: *Der I. Präsident (1652-1665) Johann Laurentius Bausch (1605-1665)*; ders.: *Der II. Präsident (1666-1686) Johann Michael Fehr (1610-1688)*. Alle in: *Nunquam Otiosus*. Beiträge zur Geschichte der Präsidenten der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Festgabe zum 70. Geburtstag des XXII. Präsidenten Kurt Mothes. Hrsggbn. von Erwin Reichenbach, Vizepräsident der Akademie, und Georg Uschmann, Direktor des Archivs der Akademie. In: *Nova Acta Leopoldina*. Abhandlungen der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Hrsggbn. von Kurt Mothes, Präsident der Akademie. NF Nr. 198 Bd. 36 (Leipzig 1970) 29-78, 79-96, 97-106

<sup>31)</sup> Saffert Erich: *Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Der Carus-Preis der Stadt Schweinfurt* –. In: *Geschichte und Gegenwart*. Herrn Altoberbürgermeister Georg Wichtermann zum Dank für jahrzehntelange Förderung überreicht vom Historischen Verein Schweinfurt e. V. und von Stadtarchiv und Stadtbibliothek Schweinfurt. *Miscelleanea Sünfurentia Historica VI*. Veröffentlichungen des Historischen Vereins und des Stadtarchivs Schweinfurt. Sonderreihe — Heft 9 (Schweinfurt 1975) 200-08; *Carus-Medaille und Carus-Preis*. In: *Unsere Stadt Schweinfurt*. Geschichte — Kultur — Landschaft — Bevölkerung — Wirtschaftsstruktur — Verwaltung und Finanzen — Kommunale Einrichtungen und Aufgaben. Bd. 121 der Buchreihe „*Unsere Stadt*“ (in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit und den kreisfreien Städten) (München 1978) 68

<sup>32)</sup> Saffert Erich: *Gesundheitspolizeiliche Verordnungen des Rates der Freien Reichsstadt Schweinfurt am Ende des 16. Jahrhunderts*. In: *Acta Historica Leopoldina*. Abhandlungen aus dem Archiv für Geschichte der Naturforschung und Medizin der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Hrsggbn. von Georg Uschmann, Direktor des Archivs. Nr. 9, 1975: *Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin*. Festschrift für Georg Uschmann, Direktor des Archivs, zum 60. Geburtstag am 18. Oktober 1973. Hrggbn. von Kurt Mothes, Präsident der Akademie, und Joachim-Hermann Scharf, Director Ephemeridum der Akademie (Halle/Saale 1975) 269-80

<sup>33)</sup> Schäfer Oswald: *Dr. Heinrich Marzell. Deutschlands größter Gelehrter der Volksbotanik lebt und wirkt in Franken*. In: *Unterfränkisches Heimatblatt*. Heimatkundliche Beilage des „Volkswille“ für Main — Rhön — Steigerwald — Haßgau und Grabfeld. Nr. 12, 13 Jg. 4-1952; Mothes Kurt: *Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Präsidialansprache*. In: *Nova Acta Leopoldina*. Abhandlungen der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. I. A. des Präsidiums herausggbn. von Joachim-Hermann Scharf, Director Ephemeridum der Akademie. NF Nr. 206 Bd. 37/1: *Informatik*. Vorträge anlässlich der Jahresversammlung vom 14. bis 17. Oktober 1971 zu Halle/Saale (Leipzig 1972) 23-46; Marzell 29-30

---

Literatur (soweit nicht im Text, in angeführten Schriften oder in den Fußnoten genannt):  
Kraus Georg: *Aus der pflanzenwelt Unterfrankens. I. Johann Michael Fehr und die Grettstadter Wiesen*. In: Verhandlungen der Phys.-Med. Gesellschaft zu Würzburg. NF XXXIV-1902  
Rösel Richard (†): *Staatsroman und die Societas naturae curiosorum*; Oeller Anton (†): *Die Verfasser der „Flora von Schweinfurt“: 1. Dr. Friedrich Emmert – 2. Dr. Gottfried von Segnitz*. Alle in: *Unterfränkisches Heimatblatt*. Heimatkundliche Beilage des „Volkswille“ für Main — Rhön — Steigerwald — Haßgau und Grabfeld. Nr. 1, 1. Jg. 1949; Nr. 13, 4. Jg. 1952  
–: *Die Gründung der ersten deutschen Naturforscherakademie in Schweinfurt. Zum Gedächtnis ihres 300jährigen Bestehens*; Helfrich Josef: *Berühmte Mitglieder der Deutschen Akademie der Naturforscher*. Beide in: *Schweinfurter Heimatblätter*. NF des „Archiv“. Beilage zum Schweinfurter Tagblatt. 21-1952, 18, 24; 28  
*Festschrift zur Gedenkfeier an die vor 300 Jahren erfolgte Gründung der Deutschen Akademie der Naturforscher* (Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinisch Deutsche Akademie der Naturforscher. Veröffentlichungen des Historischen Vereins [und des Stadtarchivs] Schweinfurt. Heft 2 Schweinfurt 1952); Dr. Schön (†), Oberbürgermeister: *Zum Geleit*; Dr. Brock, Vorsitzender: *Zum Geleit*; Walter H. Leicht: *Die Gründung der Deutschen Akademie der Naturforscher*; Gademann Ferdinand (†): *Beiträge zur Vorgeschichte der Akademiegründung und zur Lebensgeschichte der Gründer*; ders.: *Das Wappen der Akademie und seine Entstehung*; Treier Albert (†): *Das Wappen der Leopoldina auf Bücherzeichen ihrer Mitglieder*; Oeller Anton (†): *Die Schweinfurter Mitglieder der Akademie*; Körner Hans: *Das Würzburger Gelehrtengeschlecht von Siebold*. Eine fränkische Medizinerfamilie in der Leopoldina; Gademann Ferdinand (†): *Ein eigenhändiger Brief des Dr. Johann Laurentius Bausch*; Kugler Hans: *Die spontane Bevorzugung bestimmter Farbqualitäten durch blütensuchende Insekten*.

Treier Albert (†): *Das Exlibris in der Leopoldina*. 104 alte deutsche Bucheigenzeichen mit 69 Abbildungen. Festgabe zum 75. Geburtstag von Kommerzienrat Dr. Ferdinand Gademann (15. April 1955). Veröffentlichungen des Historischen Vereins und des Stadtarchivs Schweinfurt. Heft 4 (Schweinfurt 1955)

Saffert Erich: *Europas älteste Akademie – eine Schweinfurter Gründung*. In: *Ins Land der Franken fahren. Ein Heimatbuch in Wort und Bild*. 5. Bd. Jg. 1961/62

*Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina 1652-1977*. Hrsggdn. vom Präsidium der Akademie. In: *Acta Historica Leopoldina*. Abhandlungen aus dem Archiv für Geschichte der Naturforschung und Medizin der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Supplementum 1 1977 (Halle/Saale 1977). Berthe Heinz: Zum Geleit; Uschmann Georg: *Kurze Geschichte der Akademie*; Sackmann Horst: *Über Aufbau und Tätigkeit der Akademie in unseren Tagen*; Uschmann Georg: *Das Archiv*; Heese Wolfgang: *Die Bibliothek*; Scharf-Joachim Hermann: *Anmerkungen zum Publikationswesen der Akademie*; Kuhn Dorothea: *Goethes Schriften zur Naturwissenschaft*; Uschmann Georg: *Zeittafel zur Akademiegeschichte*.

In eigener Sache: Verfasser hat erstmals im Alter von 8 Jahren durch das 1928 in erster Auflage erschienene Büchlein des inzwischen verstorbenen Rektors Hubert Gutermann „Alt-Schweinfurt in Bildern, Sitten, Sagen und Geschichten“ von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gehört. Seitdem ist ihm diese Akademie immer wieder in Zeitungsberichten begegnet, zuletzt noch im Kriegsjahr 1940. Die Beschäftigung mit der Geschichte dieser Gelehrtenvereinigung hat ihn so sehr der Alltäglichkeit entrückt, daß er irrtümlich an das Ende der Fortsetzung im Heft 2/78 „Schluß folgt“ schrieb, anstelle von „Fortsetzung folgt“.

Diese Unterschrift gehört unter das Bild auf S. 45 in Heft 2/1978:

Zeichnung des Dr. Johann Michael Fehr aus  
Anchora sacra vel Scorzonaera

Ludwig Wamser

## Römische Thermen in Weißenburg

### Weißenburg in römischer Zeit

Weißenburg, die Station BIRICIANIS der sog. Peutingerat (der einzigen erhaltenen Wegkarte der Antike), war in römischer Zeit ein regionaler Mittelpunkt. Im Bereich des dortigen Limesabschnitts war Weißenburg der älteste und bedeutendste Truppenstandort; seinem Kommandeur, d. h. dem Alenpräfekten der dort schon seit Kaiser Domitian (81-96 n. Chr.) stationierten ALA I Hispanorum AURIANA — einer vornehmen Reitertruppe — unterstanden auch die Besetzungen der umliegenden Römerkastelle. Die Mittelpunktfunktion des römischen Weißenburg wird noch durch zwei weitere, 1976 und 1977 entdeckte Römerlager unterstrichen, die beide nur ca. 1,7 km von dem bekannten Alenkastell entfernt bei archäologischen Erkundungsflügen gefunden wurden.

Neben dem Reiterkastell — hauptsächlich vor dessen Südseite, auf dem Areal einer keltischen Vorgängersiedlung — entstand zunächst ein sog. Vicus, eine dorfartige Zivilsiedlung, die sich bald zu einem größeren Römerort stadtähnlichen Charakters entwickelte. In dieser Niederlassung lebten vorwiegend Händler, Handwerker, Gastwirte, Soldatenfamilien und Veteranen; neben Töpferei läßt sich nach Ausweis von Schlackenfunden Eisenverarbeitung auf breiterer Basis erschließen. Weiterhin dürfte es hier Einrichtungen zur Versorgung der Durchreisenden und der weit verstreut in zahlreichen Gutshöfen des umliegenden Landes ansässigen Bevölkerung gegeben haben. Vom römischen Weißenburg aus wurde vermutlich ein Teil jener landwirtschaftlichen Gutsbetriebe auch verwaltet und kontrolliert, jedenfalls soweit diese auf militärischem Gebiet lagen oder anderweitig der Militärverwaltung unterstanden. Damals erfüllte dieser Ort — möglicherweise als Hauptort einer römischen CIVITAS (Gebietskörperschaft